

## **Abschlussbericht**

### Vorbereitung des Aufenthaltes

Vom 01.10.2024 bis zum 05.12.2024 war ich im Rahmen meines Masterarbeitsprojekts in Südafrika. Den Großteil meines Aufenthaltes verbrachte ich dabei an der Deutschen Schule Hermannsburg, wo ich Interviews mit Lehrkräften geführt habe. Bereits vor zwei Jahren hatte ich im Rahmen meines obligatorischen Auslandsaufenthalts für mein Lehramtsstudium einige Monate an der Schule verbracht. Dank dieser bestehenden Kontakte war die erneute Organisation meines Aufenthalts dort unkompliziert, sodass ich keine offizielle Bewerbung einreichen musste. In Vorbereitung auf den Feldaufenthalt vor Ort habe ich mit einigen Wochen Vorlauf alle wichtigen Unterlagen für die Anmeldung der Masterarbeit und die Durchführung der Interviewstudie zusammengestellt und mit meiner Betreuerin abgesprochen. Besonders hilfreich war hierbei die frühzeitige Themenkonkretisierung und Erstellung des Interviewleitfadens, sodass ich an der Einsatzschule direkt mit der Durchführung der Interviews starten konnte.

### *Hinweis für den Aufenthalt in Südafrika:*

Ein Aufenthalt von bis zu 90 Tagen ist ohne vorherige Visa-Bemühungen möglich. Sollte der Aufenthalt diese Zeit übersteigen, muss frühzeitig vor Ort eine Visa-Verlängerung beantragt werden. Die Kosten dafür belaufen sich auf circa 100€.

### Unterkunft

Während meines Aufenthaltes war ich im schuleigenen Hostelbetrieb integriert. Dies umfasste eine Unterkunft in den Internatsräumlichkeiten sowie die Verpflegung über die Schulkantine (Frühstück, Mittag- und Abendessen). Die Kosten hierfür beliefen sich auf 100€ pro Woche.

### Verlauf der Feldforschung vor Ort

Im Rahmen meiner Feldforschungen zur Mehrsprachigkeit hatte ich schließlich die Gelegenheit, vor Ort tiefgreifende Einblicke in die sprachbildungsbezogenen Praktiken und Herausforderungen verschiedener Schulen zu gewinnen. Die bereits bestehenden Kontakte zur Schule erwiesen sich als außerordentlich hilfreich, um einen ersten Zugang zu den relevanten Akteur:innen und der schulischen Umgebung zu erhalten. Über eine Lehrerin vor Ort erhielt ich außerdem die Möglichkeit, an einer staatlichen Gemeindeschule im Nachbarort zu hospitieren und Kontakte zu weiteren Lehrkräften zu knüpfen. Nach zwei Wochen Hospitation führte ich das erste von insgesamt acht Interviews.

Meine ersten Eindrücke aus der Hospitationsphase bestätigten sich in den Interviews. Es zeigte sich, dass die Mehrsprachigkeit – trotz ihrer offensichtlichen Bedeutung für die Identität des Landes – häufig auch als Herausforderung im Unterrichtsalltag empfunden wird. Die beiden besuchten Schulen spiegeln dabei die Sprachrealität Südafrikas exemplarisch wider:

Englisch dominiert als Unterrichtssprache, steht jedoch in einem Spannungsfeld zu den Erstsprachen Afrikaans und isiZulu.

In den letzten drei Wochen vor Ort habe ich die transkribierten Interviews schließlich codiert und analysiert. Die unterschiedlichen Perspektiven der Lehrkräfte boten dabei eine solide Grundlage für eine differenzierte Analyse. Besonders wertvoll waren auch die vielseitigen Eindrücke, die ich sowohl an den untersuchten Schulen als auch bei den kurzen Besuchen anderer Einrichtungen sammeln konnte. Das umfassende Interviewdatenmaterial konnte mir so ein tiefes Verständnis für die komplexen Zusammenhänge zwischen Mehrsprachigkeit, Identität und Bildungspolitik in Südafrika vermitteln.

### Alltag, Freizeit und Lebenshaltungskosten

Neben der Arbeit an meiner Masterarbeit half ich vormittags im Schulbetrieb aus, insbesondere im Deutschunterricht der Mittelstufe, wo ich einige Stunden übernahm. Durch die Unterbringung im Internat war mein Alltag von einer festen Routine geprägt: Die vorgegebenen Essenszeiten bedeuteten ein tägliches Aufstehen um 6:00 Uhr. Am Vormittag arbeitete ich an meiner Masterarbeit, während ich nachmittags im Unterricht hospitierte oder Interviews führte.

Neben der Arbeit bietet das Schulgelände viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, z. B. in Form von verschiedenen Sportplätzen (Tennis, Basketball, Fußball), oder umliegenden Wander- und Fahrradrouten. Mehrmals wöchentlich gab es die Möglichkeit, mit Kolleg:innen in die Stadt zu fahren, um Einkäufe zu tätigen. Die Lebenshaltungskosten in Südafrika, einschließlich Lebensmittel, sind insgesamt niedriger als in Deutschland. Eine deutsche Produktvielfalt sollte man jedoch nicht erwarten, insbesondere bei vegetarischen oder veganen Ersatzprodukten.

### Tipps für zukünftige Studierende

Die Packliste für Südafrika sollte in jedem Fall reichlich Insektenschutz und eine warme Jacke umfassen. Abgesehen von den Monaten Dezember und Januar wird es nach Sonnenuntergang noch recht kalt, weshalb eine warme Jacke unbedingt mitzunehmen ist. Zudem sind die wärmeren Jahreszeiten in Südafrika gleichzeitig auch die Regenmonate, weshalb es eine Vielzahl von Insekten gibt. Die normalen Supermärkte führen jedoch nur selten wirksame Insektizide, und Schutzmittel aus der Apotheke sind deutlich teurer als in Deutschland. Für den Standort Hermannsburg empfehle ich zudem die Mitnahme einer Taschenlampe und/oder einer batteriebetriebenen Schreibtischlampe, da es durch die gebirgige und zugleich abgeschiedene Lage der Schule bei Unwettern zu Stromausfällen kommen kann.